



**Deutsches Seminar  
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg**

PD. Dr. Peter Öhl \* ☎ 203-3250 \* **Büro:** Belfortstraße 14, Raum 102  
peter.oehl@germanistik.uni-freiburg.de \* <http://oehl.gesus-info.de>



**Hauptseminar:** 'Historische und  
regionale Variation im Deutschen'

Sommersemester 2011  
Fr 10.15-11.45 \* Raum: HS 3210

**Sprechstunde:**  
Do 15.00-16.00

**Vorbesprechung**

**Geplanter Seminarverlauf:**

- Sitzung 2 (04.11.) Variation: Grundlagen
- Sitzung 3 (11.11.) ! Entfällt wegen Prüfungswoche !
- Sitzung 4 (18.11.) Germanisch-Deutsche Sprachgeschichte: Genealogie und Periodisierung
- Sitzung 5 (25.11.) Grundlagen verschiedener Erklärungsansätze I; Referatvergabe
- Sitzung 6 (02.12.) Grundlagen verschiedener Erklärungsansätze II
- Sitzung 7 (09.12.) Grundlagen verschiedener Erklärungsansätze III
- Sitzung 8 (16.12.) Erklärungen ausgewählter Lautwandel im Germanischen und Deutschen
- Sitzung 9 (23.12.) Die Entwicklung des deutschen Standards in Laut und Schrift
- Sitzung 10 (13.01.) Dt. Mundarten: Bestandsaufnahme, Einordnung, Entwicklung (Referat I)
- Sitzung 11 (20.01.) Etymologie und die Germanisch-Deutsche Wortgeschichte (Referat II)
- Sitzung 12 (27.01.) Latein / AHD: Translation und Transferenz (Referat III)
- Sitzung 13 (03.02.) Entwicklung der periphrastischen Flexion (Referat IV)
- Sitzung 14 (10.02.) Hypotaxe und Wortstellungswandel (Referat V)
- Sitzung 15 (17.02.) Morphologischer Wandel: Verbalflexion (Referat VI)

## 1. Organisatorisches

- Bitte unbedingt vor jeder Sitzung die Kursunterlagen (auch die Handouts zu den Referaten) herunterladen:  
<http://oehl.gesus-info.de/uni-fr/index.html#Kurse>

### 1.1. Scheinerwerb

- Merkliche *Anwesenheit* (höchstens 2-mal fehlen) und Teilnahme an den *Diskussionen* sind erwünscht.
- Nach **Sitzung 5** werden Hausaufgaben gegeben, deren *sorgfältige* Bearbeitung für einen Schein obligatorisch ist.
- Referat über eines der angegebenen Themen.
- Da angesichts der geringen Teilnehmerzahl recht umfangreiche Referate vergeben werden, genügt als Hausarbeit die Verschriftlichung Ihres Referats in *wissenschaftlicher Form* (s.u.).

### 1.2. Zu den Literaturhinweisen

- Im *Semesterplan* gibt es zu jedem Referat *Literaturhinweise*. Diese scheinen z.T. auf den ersten Blick recht umfangreich. Es geht jedoch nicht darum, alle Inhalte zu referieren, sondern darum, sich gründlich über das Thema zu informieren. Oft ist es darüber hinaus ratsam, weitere *Referenzwerke aus dem Literaturverzeichnis* (3.2, S.6) zu konsultieren.

- Eine eingeklammerte Nummer im Literaturhinweis zu einem Referat verweist auf die Nummer einer Monographie oder Sammelpublikation im Literaturanhang. Diese sind zum größten Teil in einer der Fachbibliotheken der Philologie oder in den Universitätsbibliotheken zu finden.
- Manche Zeitschriftenartikel müssen Sie selbstständig aus der entsprechenden Zeitschrift herausuchen!
- (SC) verweist auf Literatur, die nicht in den Freiburger Bibliotheken erhältlich ist, jedoch zum Zwecke der Referatvorbereitung auf Wunsch als gescanntes PDF zugesandt werden kann. Wenden Sie sich hierzu bitte an meine wissenschaftliche Hilfskraft, Frau Schmid (whk@oehl.gesus-info.de).
- Zur Nachbereitung fehlender oder unvollständiger Grundkenntnisse können mit (G) gekennzeichnete Literaturempfehlungen im Anhang dienen.
- Sehen Sie sich die Literatur unbedingt an, bevor Sie sich für ein Referat melden! Im Ausnahmefall bekommen Sie ein Referat sonst nur dann, wenn Sie bereits Vorkenntnisse zum Referatsthema vorweisen können.

### 1.3. Vorbereitung der Referate

- Es ist empfehlenswert, sich mit der Literatur beizeiten auseinanderzusetzen. Erfahrungsgemäß kann der erste Schreck angesichts wissenschaftlichen Neulands leichter verwunden werden, wenn bis zum Referat mehr als eine Woche Zeit bleibt 😊.
- Die Aufsätze oder Buchkapitel sind zu kopieren, sorgfältig zu lesen, und der für das Thema relevante Inhalt ist in einem homogenen Vortrag zu präsentieren. Zum Teil behandeln die Werke dasselbe Thema und können alternativ verwendet werden. Dies bedeutet: Wenn sich die Inhalte überschneiden, werden mehrere Lektüren zu einem Referat verbunden.
- Es gibt naturgemäß leichtere und schwerere Themen. Manche Referate erfordern etwas mehr, manche etwas weniger Vorbereitung. Es versteht sich von selbst, dass die Bearbeitung eines schwierigen, aufwändigen Themas viel weniger kritisch bewertet wird, als im entgegengesetzten Fall!
- Spätestens in der Woche vor dem Referat kommen alle Referierenden eines Themas bitte gemeinsam in die Sprechstunde, um ihre vorläufigen Thesenpapiere zu besprechen.
- Das untergliederte Handout soll die wichtigsten Stichpunkte enthalten, vor allem aber auch alle Fachtermini und die Autoren aller erwähnter Publikationen (vollständige Bibliographie mit Titel, Erscheinungsort und -jahr am Ende).
- Das Handout sollte jedoch nicht zu ausführlich sein, da das Lesen vom Zuhören ablenkt! Im Idealfall endet das 'Thesenpapier' mit einer eigenen These zum Thema, die zur Diskussion gestellt wird.
- Anhand von Kriterien wie der Qualität des Handouts, der in der Sprechstunde gezeigten Kompetenz oder Intensität der Vorbereitung wird entschieden, wie der Vortrag aufgeteilt wird; es muss aber auf jeden Fall das ganze Referat vorbereitet werden!
- Schicken Sie mir bitte das endgültige Handout per E-Mail **spätestens** bis 14 Uhr am Tag vor der Sitzung!

### 1.4. Zum Vortrag

- Die Referate sollten nicht zu umfangreich sein. Lieber nach einer angemessenen Einführung nur Aspekte des Themas auswählen und ausführlich besprechen, als über den gesamten Themenkomplex hinwegspringen.
- Primär dienen Referate der Information der Zuhörenden. Sie sollten das Publikum weder über- noch unterfordern. Daran denken, dass die Zuhörenden das Thema nicht vorbereitet haben. Nicht zu schnell sprechen, aber auch nicht zu langsam! Beides führt zum Abschweifen der Zuhörer.
- Eine Untergliederung vornehmen, die den Zuhörenden ermöglicht, sich von Zeit zu Zeit zu sammeln:
  1. Überblick: Was wird behandelt (evtl. Forschungsüberblick, Begriffsgeschichte)  
! Keine Liste mit Definitionen vorlesen – diese immer dann bringen, wenn ein Begriff eingeführt wird!
  2. Was ist das Ziel des vorgestellten Modells/ der Theorie? Wie unterscheidet es sich von anderen Modellen?
  3. Wie wird versucht, die Ziele zu erreichen (technische/ konzeptuelle Aspekte); Anwendungsbeispiele zur Erläuterung.
  4. Weiterführende Beispiele (wozu kann das Modell insgesamt dienen)
  5. Schluss: Zusammenfassung; Kommentar

- Versuchen, die Sache interessant zu machen. Meist kann man die Sachen am interessantesten vortragen, für die man sich selbst begeistert - also ruhig *Schwerpunkte* auf diese Aspekte legen.
- Sekundär dienen Referate der eigenen Übung. Es gilt a), das Thema zu verstehen und dadurch das persönliche Wissen zu mehren, und b), die Präsentation in geeigneter Weise vorzubereiten (s.o.), was die gedankliche Auseinandersetzung mit einem Thema schult. *Referate sind das ideale Training für mündliche Prüfungen!*
- *Dauer des Referats:* ca. 80 min.

### 1.5. Hausarbeit

- Die Hausarbeit (reiner Text ca.12 Seiten) sollte in *wissenschaftlicher Form* dargeboten werden: **Titelblatt, Inhaltsübersicht, Bibliographie**. *Gliederung:* In einer *Einleitung* soll das Thema vorgestellt, im *untergliederten Hauptteil* besprochen, und am *Schluss* kurz diskutiert werden (*Konklusion* am Ende nicht vergessen!). Referenz bei Unklarheiten:
  - Peterßen, Wilhelm H. (1999): *Wissenschaftliche(s) Arbeiten*. München: Oldenbourg.
  - Eine sehr gute Richtlinie für sprachwissenschaftliche Hausarbeiten findet sich auf der Homepage der Linguistik der Universität Göttingen: <http://www.uni-goettingen.de/de/201342.html> (gesichtet 15.09.11)
- *Zitate und Belege* durch Textstellen müssen kenntlich gemacht und deren Herkunft vermerkt werden. **Keine Plagiate!** Der Hausarbeit muss eine unterschriebene *Erklärung über die selbständige Abfassung* und gegebenenfalls ein *ausgefülltes (! eigener Name, Veranstaltungstitel, Studiengang, Modul, Thema der Hausarbeit, Name des Dozenten) Formular für den Scheinerwerb* beigelegt werden.
- Abgabe spätestens **30.03.2012** (Sekretariat/ Postfach); Rückgabe in den Feriensprechstunden oder ab Semesterbeginn im Sekretariat bei Frau Landwehr (Belfortstr. 14). Scheine sind ggf. im Geschäftszimmer abzuholen.

## 2. Geplanter Seminarverlauf

**Sitzung 2 (04.11.) Variation: Grundlagen**

**Sitzung 3 (11.11.) ! Entfällt wegen Prüfungswoche !**

**Sitzung 4 (18.11.) Germanisch-Deutsche Sprachgeschichte: Genealogie und Periodisierung**

**Sitzung 5 (25.11.) Grundlagen verschiedener Erklärungsansätze I; Referatvergabe**

**Sitzung 6 (02.12.) Grundlagen verschiedener Erklärungsansätze II**

**Sitzung 7 (09.12.) Grundlagen verschiedener Erklärungsansätze III**

**Sitzung 8 (16.12.) Erklärungen ausgewählter Lautwandel im Germanischen und Deutschen**

**Sitzung 9 (23.12.) Die Entwicklung des deutschen Standards in Laut und Schrift**

Altmann, Hans & Ute Ziegenhain (2002)	<i>Prüfungswissen Phonetik, Phonologie und Graphemik.</i> 122-161.	Wiesbaden: Westd. Verlag.
Besch, Werner (2003)	Entstehung und Ausformung der neuhochdeutschen Schriftsprache/ Standardsprache.	(5) III, 2252 ff
Dürscheid, Christa (2002)	<i>Einführung in die Schriftlinguistik.</i>	Wiesbaden: Westdt. Verl.
Mangold, Max (2000)	Entstehung und Problematik der deutschen Hochlautung.	(5) II, 1804-1809.
Mattheier, Klaus J. (2000)	Die Durchsetzung der deutschen Hochsprache im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert: sprachgeographisch, sprachsoziologisch	(5) II, 1951-1967.

Nübling, Damaris & al. (2008)	<i>Historische Sprachwissenschaft des Deutschen: Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels.</i> 174-202.	Tübingen: Narr.
Simmler, Franz (2000)	Phonetik und Phonologie, Graphetik und Graphemik des Ahd.	(5) II, 1155-1170.
Simmler, Franz (2000)	Phonetik und Phonologie, Graphetik und Graphemik des Mhd.	(5) II, 1320-1331.
Veith, Werner H. (2000)	Bestrebungen der Orthographiereform im 18., 19. und 20. Jh.	(5) II, 1782-1803.

## 2.2. Referate (mit Literaturangaben zu den einzelnen Themen)

### Sitzung 10 (13.01.) Dt. Mundarten: Bestandsaufnahme, Einordnung, Entwicklung (Referat I)

Geuenich, Dieter (2000)	Soziokulturelle Voraussetzungen, Sprachraum und Diaglierung des Althochdeutschen.	(5) II, 1144ff.
Klein, Thomas (2000)	Soziokulturelle Voraussetzungen und Sprachraum des Altniederdeutschen (Altsächsischen).	(5) II, 1241ff.
Meineke & Schwerdt (2001)	<i>Einführung in das Althochdeutsche.</i> 21-82.	Paderborn [u.a.]: Schöningh.
Munske, Horst Haider (1983)	Umgangssprache als Sprachenkontakterscheinung.	(4) II, 1002-1018.
Reichmann, Oskar (2000)	Die Diaglierung des Frühneuhochdeutschen.	(5) II, 1623ff.
Roelcke, Thorsten (2000)	Typologische Unterschiede in den Varietäten des Deutschen.	(5) II, 1000-1014.
Schuppenhauer, Claus / Werlen, Iwar (1983)	Stand und Tendenzen in der Domänenverteilung zwischen Dialekt und deutscher Standardsprache.	(4) II, 1411-1428.
Solms, Hans-Joachim (2000)	Soziokulturelle Voraussetzungen und Sprachraum des Fnhd.	(5) II, 1513ff.
Wiesinger, Peter (1983)	Die Einteilung der deutschen Dialekte.	(4) II, 807-900.
Wiesinger, Peter (2000)	Die Diaglierung des Neuhochdeutschen.	(5) II, 1932-1951.

### Sitzung 11 (20.01.) Etymologie und die Germanisch-Deutsche Wortgeschichte (Referat II)

Bammesberger, Alfred (1998)	Etymologie.	(5) I, 775-86.
Birkhan, Helmut (1985)	Etymologie des Deutschen. 20-36; 199-222.	Bern, Frankfurt, NY: Lang.
Fritz, Gerd (1998)	Ansätze zu einer Theorie sprachlichen Wandels auf lexikalischer Ebene.	(5) I, 860-75.
Meineke, Eckhard & Judith Schwerdt (2001)	<i>Einführung in das Althochdeutsche.</i> 287-306.	Paderborn [u.a.]: Schöningh.
Nübling, Damaris (2008)	<i>Historische Sprachwissenschaft des Deutschen.</i> Kpp. 5.1.1.-5.2.4; 6.2.	Tübingen: Narr.
Solms, Hans Joachim (1998)	Historische Wortbildung.	(5) I, 596-610.
Green, Dennis Howard (1998)	<i>Language and History in the early Germanic World.</i> 11-140. (punktuell)	Cambridge: University Press.
Weisweiler, J. & W. Betz (1974)	Deutsche Frühzeit.	(17), 55-132.

### Sitzung 12 (27.01.) Latein / AHD: Translation und Transferenz (Referat III)

Green, Dennis Howard (1998)	<i>Language and History in the early Germanic World.</i> 201-254; 273-308.	Cambridge: University Press.
Henkel, Nikolaus (2004)	Lateinisch/Deutsch.	(5) IV, 3171-83.
Koller, Werner (2004)	Übersetzungen ins Deutsche und ihre Bedeutung für die Deutsche Sprachgeschichte.	(5) I, 210-29.
Meineke & Schwerdt (2001)	<i>Einführung in das Althochdeutsche.</i> 92-178.	Paderborn [u.a.]: Schöningh.
Öhl, Peter (2010)	'Translatio': Zusammenhänge von Geistesgeschichte, Schriftkultur und Wortschatzentwicklung in der Karolingerzeit. Das Althochdeutsche in einem integrativen Modell translatorischen Wandels.	<i>Sprache &amp; Sprachen</i> 40, 11-36. (SC)
Oksaar, Els (2004)	Terminologie und Gegenstand der Sprachkontaktforschung.	(5) IV, 3160-71.

**Sitzung 13 (03.02.) Entwicklung der periphrastischen Flexion (Referat IV)**

Betten, Anne (1987)	<i>Grundzüge der Prosyntax</i> . 101-120.	Tübingen: Niemeyer.
Diewald, Gabriele/ Habermann, Mechthild (2005)	Die Entwicklung von „werden“ + Infinitiv als Futurgrammem: ein Beispiel für das Zusammenwirken von Grammatikalisierung, Sprachkontakt und soziokulturellen Faktoren.	(16), 229-250.
Grønvik, Ottar (1986)	<i>Über den Ursprung der aktiven Perfekt und Plusquamperfektkonstruktion im Deutschen</i> .	Oslo: Solum.
Harm, Volker (2001)	Zur Herausbildung der deutschen Futurumschreibung mit werden + Infinitiv.	<i>Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik</i> 68, 288-307.
Leiss, Elisabeth (2000)	Verbalaspekt und die Herausbildung epistemischer Modalverben.	<i>Germanistische Linguistik</i> 154, 63-83.
Morris, Richard L. (1988)	The rise of periphrastic perfect tenses in German: The case against Latin Influence.	(2), 161-167.
Öhl, Peter (2009)	Die Entstehung des periphrastischen Perfekts mit <i>haben</i> und <i>sein</i> im Deutschen – eine längst beantwortete Frage?	<i>Zeitschrift für Sprachwissenschaft</i> 28/2, 265-309.
Zimmermann, Rüdiger (1978)	Structural change in the English auxiliary system: On the replacement of <i>be</i> by <i>have</i> .	<i>Folia Linguistica</i> 6. 107-117.

**Sitzung 14 (10.02.) Hypotaxe und Wortstellungswandel (Referat V)**

Axel, Katrin (2009)	Die Entstehung des dass-Satzes – ein neues Szenario.	(9), 21-42.
Haegeman, Liliane ( <sup>1</sup> 1990) (1. Aufl.!) )	Introduction to Government & Binding Theory. 513-552.	Oxford, Cambridge (MA): Blackwell.
Lenerz, Jürgen (1995)	Klammerkonstruktionen.	(15) II, 1266-1276.
Meineke, Eckhard & Judith Schwerdt (2001)	<i>Einführung in das Althochdeutsche</i> . 307-323.	Paderborn [u.a.]: Schöningh.
Müller, Gertraud & Theodor Frings (1963 [1. Aufl. 1959]).	Die Entstehung der deutschen dass-Sätze. 7-33; 46-51.	<i>Berichte über d. Verhandlungen d. sächsischen Ak. d. Wiss.</i> 103. (SC)
Öhl, Peter (2009)	Sprachwandel und kognitive Ökonomie: Zur Grammatikalisierung und Substitution von Satzkonnekto- ren.	<i>Linguistische Berichte</i> 220, 393-438.
Ramers, Karl Heinz (2005)	Verbstellung im Althochdeutschen.	<i>Zeitschrift für Germanistische Linguistik</i> 33. 78-91.

**Sitzung 15 (17.02.) Morphologischer Wandel: Verbalflexion (Referat VI)**

Birkhahn, Helmut (1985)	<i>Etymologie des Deutschen</i> . 122-148.	Bern, Frankfurt, New York: Lang.
García G., Luisa (2005)	Germanische Kausativbildung. Die deverbale <i>jan-Verben</i> im Gotischen. 11-51.	Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
Meineke, Eckhard & Judith Schwerdt (2001)	<i>Einführung in das Althochdeutsche</i> . 266-285.	Paderborn [u.a.]: Schöningh.
Nübling, Damaris (1998)	<i>Wie die Alten sangen...</i> Zur Rolle von Frequenz und Allomorphie beim präteritalen Numerusausgleich im Fnhd.	<i>Zeitschrift für Sprachwissenschaft</i> 17/2, 185-203.
Nübling, Damaris & al. ( <sup>2</sup> 2008)	<i>Historische Sprachwissenschaft des Deutschen: Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels</i> . 209-214; 230f.	Tübingen: Narr.
Öhl, Peter (2011)	Regelmäßige und unregelmäßige Verbalparadigmen im Deutschen: Eine diachrone Herleitung.	<i>Sprache &amp; Sprachen</i> 42, 32-52.
Schweikle, Günther (1986)	<i>Germanisch-Deutsche Sprachgeschichte im Überblick</i> . 76-85; 153-174.	Stuttgart: Metzler.

### 3. Literaturanhang

#### 3.1. Literatur zu den Referaten (G: gleichzeitig Grundlagenliteratur)

1. Altmann, Hans & Ute Ziegenhain (<sup>3</sup>2010): *Prüfungswissen Phonetik, Phonologie und Graphemik: Arbeitstechniken - Klausurfragen – Lösungen*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
2. Antonsen, Elmer H. / Hock, Hans Henrich (Hgg.) (1991): *Stæfcræft. Studies in Germanic Linguistics*. Amsterdam: Benjamins.
3. Balaskó, Mária & Petra Szatmári (Hrsg.) (2007): *Sprach- und Literaturwissenschaftliche Brückenschläge. Vorträge der 13. Jahrestagung der GeSuS in Szombathely, 12.-14. Mai 2004*. München: Lincom (Edition Linguistik 59).
4. Besch, Werner & al.(Hrsg.) (1982/1983): *Dialektologie: ein Handbuch zur deutschen und allgemeinen Dialektforschung*. Berlin u.a.: de Gruyter. (2 Bde.) **(Präsenzbestand IB; auch online verfügbar im OPAC)**
5. Besch, Werner & al. (Hrsg.) (<sup>2</sup>1998-2004). *Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung*. Berlin [u.a.]: de Gruyter. (4 Bde.) **(Präsenzbestand IB; auch online verfügbar im OPAC)**
6. Betten, Anne (1987). *Grundzüge der Prosasyntax*. Tübingen (Niemeyer).
7. Birkhan, Helmut (1985). *Etymologie des Deutschen*. Bern, Frankfurt, New York: Lang. **(G)**
8. Dürscheid, Christa (<sup>3</sup>2006): *Einführung in die Schriftlinguistik*. Wiesbaden: Westdt. Verl. **(G)**
9. Ehrich, Veronica/ Fortmann, C./ Reich, I./ Reis, M. (Hgg.) (2009): *Koordination und Subordination im Deutschen*. Hamburg: Buske. (Linguistische Berichte, Sonderheft 16)
10. García García, Luisa (2005): *Germanische Kausativbildung: die deverbalen jan-Verben im Gotischen*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
11. Green, Dennis Howard (1998). *Language and History in the early Germanic World*. Cambridge: University Press.
12. Grønvik, Ottar (1986). *Über den Ursprung der aktiven Perfekt und Plusquamperfektkonstruktion im Deutschen*. Oslo: Solum.
13. Haegeman, Liliane (<sup>1</sup>1990). *Introduction to Government & Binding Theory*. Oxf., Cambr. (MA): Blackwell.
14. Haspelmath, Martin & al (Hgg.) (2001). *Sprachtypologie und sprachliche Universalien. (Language Typology and Language Universals. An International Handbook of Contemporary Research.)*. Berlin etc: de Gruyter. **(Präsenzbestand IB; auch online verfügbar im OPAC)**
15. Jacobs, J./Stechow, A.v./Sternefeld, W./Vennemann, T. (eds) (1995). *Syntax: An International Handbook of Contemporary Research*. Berlin, de Gruyter. **(Präsenzbestand IB; auch online verfügbar im OPAC)**.
16. Leuschner, T./Mortelmans, T./De Groot, S. (Hg.): *Grammatikalisierung im Deutschen*. Berlin, New York: de Gruyter.
17. Maurer, Friedrich & H. Rupp (<sup>3</sup>1974). *Deutsche Wortgeschichte*. Bd.I. Berlin: de Gruyter.
18. McMahon, April (1994). *Understanding Language Change*. Oxford: Blackwell.
19. Meineke, Eckhard & Judith Schwerdt (2001). *Einführung in das Althochdeutsche*. Paderborn [u.a.]: Schöningh.
20. Nübling, Damaris (<sup>2</sup>2008). *Historische Sprachwissenschaft des Deutschen: Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels*. Tübingen: Narr. **(G)**
21. Schweikle, Günther (<sup>5</sup>2002). *Germanisch-Deutsche Sprachgeschichte im Überblick*. Stuttgart: Metzler. **(G)**

#### 3.2. Weitere Referenzwerke und Studienbücher

22. Barbour, Stephen; Stevenson, Patrick (1998): *Variation im Deutschen. Soziolinguistische Perspektiven*. Berlin, New York: de Gruyter.
23. Behaghel, Otto (1923-32). *Deutsche Syntax - Eine Geschichtliche Darstellung*. Heidelberg: Winter.
24. Bußmann, Hadumod (<sup>3</sup>2002). *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Stuttgart: Kröner.
25. Buscha, Joachim (1989). *Lexikon Deutscher Konjunktionen*. Leipz.: Enzyklopädie.
26. Campbell, Lyle (<sup>2</sup>2004). *Historical Linguistics – an Introduction*. Second Edition. Edinburgh: Edinburgh University Press.
27. Cook, Vivian J. & Mark Newson (<sup>3</sup>2007): *Chomsky's universal grammar: an introduction*. Oxford [u.a.]: Blackwell.
28. Dal, Ingerid (<sup>3</sup>1966). *Kurze Deutsche Syntax - Auf Historischer Grundlage*. Tübingen: Niemeyer.
29. Delbrück, Berthold & Karl Brugmann (1893-1900). *Vergleichende Syntax der Indogermanischen Sprachen*. Straßburg: Trübner.
30. Dürscheid, Christa (<sup>4</sup>2007). *Syntax: Grundlagen und Theorien*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. **(G)**
31. Ebert, Robert Peter (1978). *Historische Syntax des Deutschen*. Stuttgart: Metzler.
32. Eisenberg, Peter (<sup>3</sup>2006). *Grundriß der deutschen Grammatik*. Bd. 1: *Das Wort*. Bd.2: *Der Satz*. Stuttgart: Metzler. **(G)**
33. Glück, Helmut (1993). *Metzler Lexikon Sprache*. Stuttgart, Weimar: Metzler.
34. Grewendorf, Günther (1995). *Sprache als Organ, Sprache als Lebensform*. Frankfurt/M.: Lang. **(G)**
35. Haegeman, Liliane (<sup>2</sup>1994). *Introduction to Government & Binding Theory*. Oxf. etc: Blackwell. **(G)**
36. Haider, Hubert (2010). *The Syntax of German*. Cambridge: Cambridge University Press.

37. Hopper, Paul J. & Elizabeth Closs Traugott (<sup>2</sup>2003). *Grammaticalization*. Cambridge: Cambridge University Press.
38. Keller, Rudolf E. & Karl-Heinz Mulagk (1986). *Die deutsche Sprache und ihre historische Entwicklung*. Hamburg: Buske.
39. Klausmann, Hubert/ Kunze, Konrad/ Schrambke, Renate (1994): *Kleiner Dialektatlas. Alemannisch und Schwäbisch in Baden-Württemberg*. Bühl: Konkordia.
40. Kluge, Friedrich (<sup>24</sup>2002). *Etymologisches Wörterbuch der Deutschen Sprache*. Bearbeitet von Elmar Seebold. Berlin, New York: de Gruyter.
41. König, Werner (<sup>16</sup>2007). *Dtv-Atlas deutsche Sprache*. München: DTV. (G)
42. Kühnel, Jürgen (<sup>2</sup>1978). *Grundkurs Historische Linguistik: Materialien zur Einführung in die germanisch-deutsche Sprachgeschichte*. Göppingen: Kümmerle. (G)
43. Lightfoot, David (1991). *How to set Parameters. Arguments from Language Change*. Cambridge, London: MIT Press.
44. Linke, A./Nussbaumer, M./Portmann, P. (<sup>2</sup>1994) Studienbuch Linguistik. Tübingen: Niemeyer. (G)
45. Paul, Hermann (<sup>24</sup>1998). *Mittelhochdeutsche Grammatik*. Tübingen: Niemeyer.
46. Penzl, Herbert (1970). *Lautsystem und Lautwandel in den AHD Dialekten*. München: Hueber.
47. Penzl, Herbert (1975). *Vom Urgermanischen zum Neuhochdeutschen*. Eine historische Phonologie. Berlin: Erich Schmidt.
48. Pfeifer, Wolfgang (etc.) (1989). *Etymologisches Wörterbuch des Deutschen*. Berlin: Akad. Verl.
49. Pittner, Karin & Judith Berman (2004). *Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch*. Tübingen: Narr. (G)
50. Ramers, Karl-Heinz (1998). *Einführung in die Phonologie*. München: Fink.
51. Roelcke, Thorsten (1997). *Sprachtypologie des Deutschen: Historische, regionale und funktionale Variation*. Berlin, New York: de Gruyter.
52. Schirmunski, Viktor M. (2010): *Deutsche Mundartkunde: vergleichende Laut- und Formenlehre der deutschen Mundarten*. Hrsg. und kommentiert von Larissa Naiditsch. Aus dem Russischen übersetzt von Wolfgang Fleischer. Frankfurt am Main; Berlin; Bern; Wien [u.a.]: Lang.
53. Schrod, Richard (1976). *Die germanische Lautverschiebung und ihre Stellung im Kreise der indogermanischen Sprachen*. Wien: Halosar (Wiener Arb. zur germ. Altertumsk. u. Phil.)
54. Sihler, Andrew L. (2000). *Language History. An introduction*. Amsterdam etc: Benjamins.
55. Sonderegger, Stefan (1979): *Grundzüge Deutscher Sprachgeschichte. Einführung - Genealogie - Konstanten*. Berlin: de Gruyter. (G)
56. Speyer, Augustin (2007): *Germanische Sprachen: ein historischer Vergleich*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. (G)

### 3.3. Weiterführende Literatur

57. Andersen, Henning (1973): Abductive and deductive change. *Language* 49. 765-93.
58. Battye, Adrian & Ian Roberts (Hgg.) (1995 ). *Clause Structure and Language Change*. Oxford: Oxford University Press.
59. Betten, Anne (ed) (1990). *Neuere Forschungen zur historischen Syntax des Deutschen*. Tübingen.
60. Brandner, Ellen & Gisella Ferraresi (eds.) (1996): *Language Change and Generative Grammar*. Opladen: Westdeutscher Verlag. (Linguistische Berichte, Sonderheft 7)
61. Britton, D. (ed.) (1996): *English Historical Linguistics*. Amsterdam: Benjamins.
62. Campbell, Lyle (2001): What's wrong with grammaticalization? *Language Sciences* 23:113-161.
63. Campbell, Lyle / Janda, Richard (2001): *Introduction: conceptions of grammaticalization and their problems*. *Language Sciences* 23:93-112.
64. Cherubim, Dieter (1975) (ed). *Sprachwandel. Reader zur Diachronischen Sprachwissenschaft*. Berlin, New York: de Gruyter.
65. Clark, Robin & Ian Roberts (1993): A Computational Method of Language Learnability and Language Change. *Linguistic Inquiry* 24, 299-345.
66. Coetsem, Frans v.& H. L. Kufner (eds.) (1972). *Towards a Grammar of Proto-Germanic*. Tübingen: Niemeyer.
67. Denison, David (1993): *English historical syntax: verbal constructions*. London [u.a.] : Longman,
68. Ebert, Robert Peter (1986). *Historische Syntax des Deutschen, 1300 - 1750*. Bern: Lang.
69. Feilke, Helmuth [Hrsg.] (2001). *Grammatikalisierung, Spracherwerb und Schriftlichkeit*. Tübingen: Niemeyer.
70. Fritz, Gerd (1998). *Historische Semantik*. Stuttgart, Weimar: Metzler.
71. Gelderen, Elly van (1996): *The Rise of Functional Categories*. Amsterdam: Benjamins.
72. Gelderen, Elly van (2004): *Grammaticalization as economy*. Amsterdam [u.a.]: Benjamins.
73. Greenberg, Joseph (1974). *Language typology: a historical and analytic overview*. The Hague: Mouton.
74. Greenberg, Joseph H. (ed.) (1978): *Universals of Human Language*. Stanford (CA): University Press.
75. Grewendorf, Günther (1995): German. (15) II, 1288ff.
76. Haider, Hubert (1993). *Deutsche Syntax Generativ*. Tübingen: Narr.
77. Harris, Alice C. & Lyle Campbell (1995): *Historical syntax in cross-linguistic perspective*. Cambridge [u.a.]: Cambridge Univ. Press.
78. Harris, Martin & Paolo Ramat (eds) (1987): *Historical Development of Auxiliaries*. Berlin: de Gruyter.
79. Hock , Hans Henrich (<sup>2</sup>1991). *Principles of Historical Linguistics*. Amsterdam: Mouton de Gruyter.

80. Hopper, Paul J. (1975): *The Syntax of the simple Sentence in Proto- Germanic*. The Hague/Paris.
81. Jäger, Agnes (2008): *History of German negation*. Amsterdam: John Benjamins.
82. Jones, Charles (ed) (1993). *Historical Linguistics: Problems and Perspectives*. London, New York: Longman.
83. Kastovsky, Dieter et al. (eds) (1986). *Linguistics across historical and geographical boundaries*. Festschrift für Karl Fisiak. Berlin: Mouton de Gruyter.
84. Keller, Rudi (<sup>2</sup>1996). *Sprachwandel. Von der unsichtbaren Hand in der Sprache*. Tübingen, Basel: Francke
85. Keller, Rudi (<sup>2</sup>1996). *Sprachwandel. Von der unsichtbaren Hand in der Sprache*. Tübingen, Basel: Francke
86. Kemenade, Ans van & Nigel Vincent (1997). (eds) *Parameters of morphosyntactic change*. Cambridge: Cambridge Univ. Press.
87. Kiparsky, Paul (1975). Sprachuniversalien und Sprachwandel. IN (64), 237-276.
88. Kuroda, Susumu (1999). *Die historische Entwicklung der Perfektkonstruktionen im Deutschen*. Hamb.: Buske.
89. Lehmann, Christian (1995[1982]). *Thoughts on Grammaticalization*. München: Lincom Europa.
90. Leiss, Elisabeth (2000): *Artikel und Aspekt. Die grammatischen Muster von Definitheit*. Berlin, New York: de Gruyter.
91. Leiss, Elisabeth (2011): *Historische Morphologie und Syntax des Deutschen*. Berlin: de Gruyter.
92. Lenerz, Jürgen (1984) *Syntaktischer Wandel und Grammatiktheorie. Eine Untersuchung an Beispielen aus der Sprachgeschichte des Deutschen*. Tübingen: Niemeyer.
93. Li, Charles N. (ed.) (1977). *Mechanisms of Syntactic Change*. Austin, Tex.: Univ. of Texas.
94. Lightfoot, David (1979): *Principles of diachronic syntax*. Cambridge [u.a.] : Cambridge Univ. Press.
95. Mailhammer, Robert (2007): *The Germanic Strong Verbs. Foundations and Development of a New System*. Berlin: Walter de Gruyter.
96. Martinet, André ([1955] 1981): *Sprachökonomie und Lautwandel. Eine Abhandlung über die diachronische Phonologie*. Aus dem Französischen von Claudia Fuchs. Stuttgart: Klett-Cotta.
97. Meillet, André (1912): L'évolution des formes grammaticales. In: Ibd. (1921), *Linguistique Historique et Linguistique Générale*. Paris: Champion. 130-148.
98. Oubouzar, Erika (1975) Über die Ausbildung der Zusammengesetzten Verbformen im Deutschen Verbalsystem. *PBB (= Beitr. z. Gesch. d. dt. Spr. u. Lit.)* (H) 95: 5-96.
99. Paul, Hermann (1880): *Prinzipien der Sprachgeschichte*. 9. Auflage: Tübingen (1975).
100. Piattelli-Palmarini, Massimo (Hg.) (1980). *Language and learning: the debate between Jean Piaget and Noam Chomsky*. Cambridge, Mass.: Harvard Univ. Pr.
101. Pintzuk, Susan et al. (eds.) (2000). *Diachronic Syntax. Models and Mechanisms*. Oxford: University Press.
102. Pisani, Vittore (1975). *Die Etymologie. Geschichte, Fragen, Methode*. München: Fink.
103. Ramat, Paolo (1981). *Einführung in das Germanische*. Tübingen: Niemeyer.
104. Ramers, Karl-Heinz (1999). *Historische Veränderungen prosodischer Strukturen: Analysen im Licht der nichtlinearen Phonologie*. Tübingen: Niemeyer.
105. Rauch, Irmengard (ed.) (1995): *Insights in Germanic linguistics*. Berlin: de Gruyter. Trends in linguistics / Studies and monographs 83.
106. Rauch, Irmengard (ed.) (1999): *New Insights in Germanic linguistics*. New York: Lang.
107. Roberts, Ian G. (1993): *Verbs and diachronic syntax: a comparative history of English and French*. Dordrecht: Kluwer.
108. Schwerdt, Judith (2000). *Die 2. Lautverschiebung. Wege zu ihrer Erforschung*. Heidelberg: Winter.
109. Sommerfeldt, Karl-Ernst (1988). *Entwicklungstendenzen in der Deutschen Gegenwartssprache*. Leipzig: VEB.
110. Sternefeld, Wolfgang (2006). *Syntax. Eine morphologisch motivierte generative Beschreibung des Deutschen*. 2 Bände. Tübingen: Stauffenburg.
111. Toman, Jindrich (ed.) (1985): *Studies in German Grammar*. Dordrecht: Foris.
112. Trier, Jost (1931). *Der Deutsche Wortschatz im Sinnbezirk des Verstandes. Die Geschichte des Sprachlichen Feldes*. Heidelberg: Winter.
113. Wischer, Ilse & G. Diewald (eds.) (2002). *New reflections on grammaticalization*. Amsterdam: Benjamins.